

Löschwasserversorgung Zugerberg:
Erstellung eines multifunktionalen Löschweihers beim Institut Montana Zugerberg,
Baukredit

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 23. Januar 2001

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

In der Gemeinde Zug stellt der Zugerberg mit seinen grossen Waldbeständen und der weit verstreuten Besiedelung ganz spezielle Anforderungen an die Löschwasserversorgung. Die seit einigen Jahren bestehende Löschwasserleitung der Wasserwerke Zug AG (WWZ) im Gebiet Vordergeissboden, Schindellegi, Blasenberg hat sich gut bewährt. Ungenügend ist trotz der Verlängerung der Leitung bis zum Hintergeissboden die Löschwassermenge für Waldbrände und Grossbrände im Bereich des Institutes Montana.

Im Frühsommer 1999 brach auf dem Grundstück des Institutes Montana die Drainageleitung aus dem Gebiet Vordergeissboden. Die Bruchstelle lag westlich angrenzend an die Parzelle des Mehrzweckgebäudes Vordergeissboden der Korporation Zug. Der Bruch wurde in der Zwischenzeit repariert. An dieser Stelle ist eine Senke, die sich für einen Löschweiher bestens eignet. Gespräche zwischen der Korporation und der Stadt ergaben, dass ein beidseitiges Interesse besteht, dort einen multifunktionalen Weiher zu erstellen. Ebenso interessiert sich die Institutsleitung Montana für ein solches Projekt. Die für die Projektrealisation notwendigen Verträge sind mit den Betroffenen vorbesprochen worden und liegen zur Unterschrift bereit.

I. PROJEKT

Die Sicherheitsabteilung und die Stadtökologie haben zusammen mit einem Ingenieurbüro ein erstes Grobkonzept mit einer approximativen Kostenschätzung erstellt. Die Idee war, dass das Drainagewasser aus dem Gebiet Vordergeissboden den zukünftigen Teich füllen soll. Das Konzept wurde zu einem ausführungsfähigen Projekt ausgearbeitet. Vorgeschlagen wird ein Teich mit einer Oberfläche von ca. 2'000 m² und ca. 2500 m³ Wasserinhalt. Der ganze Weiher soll möglichst mit dem anstehenden Material gebaut werden. Der Untergrund besteht aus verschiedenen dicken Schichten von Torf, tonigem Silt und Kies/Sand. Der tonige Silt eignet sich gut für die Weierdichtung. Der Weierboden wird wo nötig mit Kalk stabilisiert und abgedichtet. Dieses Vorgehen hat sich bei der Abdichtung von Weihern und Deponien vielfach bewährt.

Unterhalb des geplanten Weihers liegt eine PVC-Leitung, welche mit einem neu einzuführenden Rohr saniert wird. Der Löschweiher wird über dieser Leitung liegen. Der Weiher und die Umgebung werden mit standortgerechten Wasser- und Sumpfpflanzen begrünt. Bis der Weiher gut eingewachsen ist, wird er zur Sicherheit eingezäunt. Der Löschweiher fügt sich gut in die Landschaft ein und wird auch als Biotop gestaltet.

Für die Feuerwehr wird die Strasse neben dem Weiher verbreitert. In der Verbreiterung befinden sich Schächte, damit die Feuerwehr Wasser aus dem Weiher pumpen kann. Durch die Verbreiterung bleibt die Zufahrtsstrasse für den übrigen Fahrzeugverkehr frei.

Der als Biotop gestaltete Löschweiher kann im Sommer von Kindern zum Planschen und Spielen genutzt werden. Im Winter, wenn der Weiher genügend gefroren ist, wird er der Bevölkerung zum Schlittschuh laufen freigegeben. Eventuelle Haftungsansprüche bei Unfällen sind über die Haftpflichtversicherung der Stadt abgedeckt. Der Korporationsrat und die Leitung des Instituts Montana sind mit einer solchen Nutzung einverstanden.

Mit dem Aushubmaterial des Weihers kann die erste Tankfalle beim Vordergeissboden gefüllt und ökologisch aufgewertet werden. Das bestehende Gehölz wird gerodet und der tiefe Graben möglichst hoch aufgefüllt. An zwei Stellen werden der Loipenübergang und der Übergang für das Vieh verbessert. Nach Abschluss der Arbeiten erfolgt die Wiederaufforstung mit standortgerechten Pflanzen.

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) hat das Konzept begutachtet und beurteilt die geplante Wasserspeicherung als ausreichend. Vorgesehen ist, dass die Feuerwehr vom Gesamtvolumen von 2500 m³ maximal 1500 m³ Wasser für Löschzwecke nutzen kann. Es verbleibt eine Restwassermenge von 1000 m³. Damit wird gewährleistet, dass beim Ansaugen des Wassers keine Verstopfungsprobleme bei der Pumpe auftreten und die Biologie im Teich aufrechterhalten wird.

Alle Beteiligten, insbesondere der Korporationsrat und die Leitung des Instituts Montana, stehen dem Projekt positiv gegenüber. Auch das Amt für Raumplanung, die Kantonale Denkmalpflege und das Kantonale Forstamt können dem Projekt zustimmen.

II. KOSTEN

Für die Gesamtkosten liegen Offerten vor. Der Planungsaufwand ist relativ hoch. Dies ist begründet durch die notwendige Projektüberarbeitung. Das erste Projekt ergab Baukosten von ca. Fr. 600'000.--. Danach wurde das Projekt überarbeitet und erneut öffentlich ausgeschrieben. Die Kosten konnten bedeutend gesenkt werden. Im vorliegenden Projekt sind Reserven enthalten für umfangreiche Materialumlagerungen, für die Weiherabdichtung sowie Sicherung und Verlegung von Leitungen im Bereich des Weihers. Auf dem Zugerberg wurden einige Leitungen nie planerisch erfasst. Bei optimalem Verlauf der Bodenschichten kann der Weiher günstiger gebaut werden.

Der erstellte Kostenvoranschlag weist Gesamtkosten von Fr. 435'000.-- aus. Darin enthalten sind:

Planung und Bauleitung	Fr.	53'000.--
Vorbereitungs-, Rodungs- und Abbrucharbeiten	Fr.	22'000.--
Tiefbauarbeiten	Fr.	235'000.--
Instandstellungsarbeiten, Aufforstungen	Fr.	43'000.--
Vermessung, Nebenkosten	Fr.	10'000.--
4 Sitzbänke	Fr.	4'000.--
Unvorhergesehenes	<u>Fr.</u>	<u>38'000.--</u>
	Fr.	405'000.--
+ 7.6% MWSt	Fr.	30'000.--
Total	<u>Fr.</u>	<u>435'000.--</u>

Kostenteiler:

Das Institut Montana stellt als Grundeigentümer das Land kostenlos zur Verfügung. Es wird ein Baurechtsvertrag für die Erstellung und Nutzung des Löschweihers abgeschlossen.

Folgende Beiträge stehen in Aussicht:

- Gebäudeversicherung des Kantons Zug (GVZG): Subvention ca. Fr. 42'000.—
- Direktion des Innern (Forstamt, Denkmalpflege): Beitrag ca. Fr. 20'000.—
für die ökologische Aufwertung der Tankfalle
- Auf Grund von Verhandlungen mit dem Bund: Zahlung Fr. 25'000.—
für Aushub-/Auffüllmaterial Tankfalle

Total **Fr. 87'000.—**

Die Gesamtkosten von ca. Fr. 435'000.-- werden sich voraussichtlich um die Beitragszahlungen von insgesamt ca. Fr. 87'000.-- reduzieren.

Die Kosten für die Pflege des Weihers betragen jährlich ca. Fr. 1'000.- und werden von der Korporation getragen.

Auch die Feuerschutzkommission und die Umweltkommission befürworten das Projekt.

III. TERMINPLAN

Die Bauausführung ist ab April bis ca. Juni 2001 vorgesehen.

Antrag:

Der Stadtrat beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und für die Erstellung eines multifunktionalen Löschweihers beim Institut Montana auf dem Zugerberg einen Bruttokredit von Fr. 435'000.-- zu bewilligen.

Zug, 23. Januar 2001

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:

Christoph Luchsinger

Albert Rüttimann

Beilage:
Beschlussesentwurf
2 Situationspläne

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR.
BETREFFEND LÖSCHWASSERVERSORGUNG ZUGERBERG:
ERSTELLUNG EINES LÖSCHWEIHERS, BAUKREDIT

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 1581 vom 23. Januar 2001

b e s c h l i e s s t :

1. Für die Erstellung eines multifunktionalen Löschweihers beim Institut Montana auf dem Zugerberg, Gebiet Schönfels, wird ein Baukredit von brutto Fr. 435'000.-- (Indexstand 1. Januar 2001) bewilligt.
2. Der Kredit erhöht oder senkt sich bis zum Zeitpunkt der Vertragsausfertigung entsprechend dem Zürcher Baukostenindex. Nach Vertragsabschluss erfolgt die Berechnung der Teuerung aufgrund der KBOB-Richtlinien (Konferenz der Bauorgane des Bundes).
3. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Die Präsidentin:

Der Stadtschreiber:

Ruth Jorio

Albert Rüttimann

Referendumsfrist: